Joseph Haydns "Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze", 1787 im spanischen Cádiz uraufgeführt, überwältigte seine Zeitgenossen und lässt auch heute das Publikum dem Passionsgeschehen auf einzigartige Weise nahe sein. Der Musikwissenschaftler Matthias Henke und der Neutestamentler Hans-Ulrich Weidemann eröffnen einen neuen Zugang zu diesem Werk, indem sie die musikalische Analyse auf sein biblisches und theologisches Fundament beziehen. Zusätzlich betrachten sie die Komposition vor dem Hintergrund der Tres Horas, einer in Südamerika entstandenen Karfreitagsandacht, die sich im 18. Jahrhundert auch in Europa verbreitet hatte. Der Komponist war, wie die beiden Autoren zeigen, nicht nur mit dem Ablauf des Ritus vertraut, sondern hat es auf faszinierende Weise auch verstanden, seine religiöse Botschaft in Töne zu fassen.

Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze von Iosenh Haydn Matthias Hanka, Hans Illrich Weidemann

Matthias Henke · Hans-Ulrich Weidemann Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze von Joseph Haydn

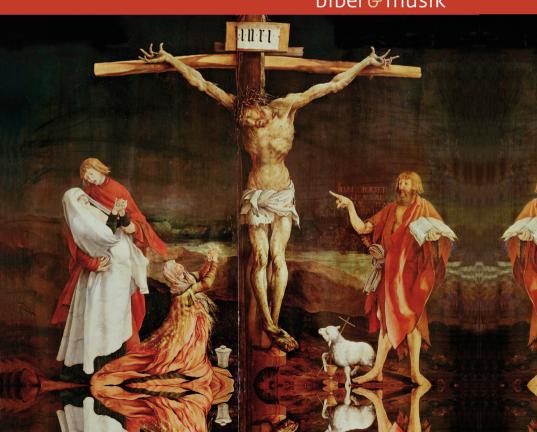
bibel & musik

Matthias Henke (geb. 1953) ist seit 2008 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Universität Siegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Musik der (österreichischen) Moderne; in jüngerer Zeit auch die Musik der Wiener Klassik (Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven).

Hans-Ulrich Weidemann (geb. 1969) ist seit 2008 Professor für Neues Testament am Seminar für Katholische Theologie der Universität Siegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören das Johannesevangelium und die Johannesbriefe, die Pastoralbriefe und die Bergpredigt, aktuell auch die altkirchlichen Initiationsriten sowie der Zusammenhang von Geschlecht und Askese im Frühjudentum und frühen Christentum.

978-3-460-08606-7 www.bibelwerk.de





Matthias Henke Hans-Ulrich Weidemann